



Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist: Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen

An sowohl hoch- als nidere Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist:
Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen - An sowohl hoch- als nidere
Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

Harderer, Klemens

Augspurg, 1734

Am Heiligen Charfreytag. Jnnhalt. Gerichtlicher Proceß. Vorspruch. Nos legem habemus, & secundùm legem debet mori. Joan. 19. v. 7. Wir haben ein Gesetz/ und nach demselbigen Gesetz muß er sterben. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75584)



Am Heiligen Charfrentag.

Innhalt.

Gerichtlicher Proceß.

Vorspruch.

Nos legem habemus, & secundum legem debet mori. Joan. 19. v. 7.

Wir haben ein Gesetz / und nach demselbigen Gesetz muß er sterben. loc. cit.

Abtheilung.

Dem Sünder wird der gerichtliche Proceß gemacht / als einen Todtschläger Christi Jesu; dahero nimmt man vor

- I. Das Examen.
- II. Den Sentenz.
- III. Die Execution.

Christus und der Sünder ein Gefangener.

NAbt ihr ihn? Ja! wir haben ihn. Gut! Ducite cautè, führt ihn fein behutsam / damit er uns nit entfliehe / hat es geheissen heut Nacht / als Judas der Ehrvergessene Apostel / der meinedige Jünger / der treulose Verräther seinen Eödtlichen Erlöser in Eisen / und Band geschlossen / der doch vom Himmel herabgestigen uns arme Gefangne des Satans von denen Banden der Sünden / und Stricken der Höll barmherzigist zu erlösen. Ducite cautè. Führt ihn behutsam / hör ich ruffen den an seinem Ort meinedigen Lucifer / wann er deine Seel / Delender Sünder / durch seine höllische Henckers Knecht hat gefänglich eingezogen; dann solten mir anheut die Augen eröffnet werden / wie vor disem einem heiligen Paulo / dem Einsidel / mit dem Zunamen der Einfältig / was würd ich sehen? Bil-

leicht eben das / was er gesehen / wie nemlich die leidige Höllen - Geister einen armen Sünder an Eisen / und Ketten daher führten / dem der H. Schutz - Engel von weitem nachfolgte mit traurigen Gebärden / und wehmüthigen Seuffzereu. Ja / ja / der Prophet David hat im Geist erblicket / wie die böse Geister den Sünder zu fangen sich selbst unter einander anfrischten: DEUS dereliquit eum. GOTT hat ihn verlassen. Persequimini, & comprehendite eum. Verfolgt ihn / und fange ihne. Greiffst an; Quia non est, qui eripiat. Dann es ist niemand der ihn errete aus unseren Banden. Hat wer aus meine Zuhörereu nur ein einzige Todt - Sünd auf sich / ist er schon ein Gefangener des Satans / ein Kind des Todes / ein Kind des Jorns / ein Kind der Höllen. Anheut dann stell ich euch vor zwey arme Gefangne / Christum / und den Sünder / beyde in Eisen / und Banden / beyde ligen gefangen auf

Beiden soltd der Proceß gemacht.

2f. 70. v. 11.

Seib

Christus zu dem Tod verdammet.

Matth. 27. v. 22.

Joan. 18. v. 14.

Joan. 19. v. 22.

Man suchet auf alle Weis ohne vom Tod zu erretten.

und Leben beyden wird man heut den gerichtliche Proceß machē/ allein was rede ich? Christus wird man den Proceß machen! Ach er ist schon gemacht/ der Stab ist über ihn schon gebrochen/ der Todts-Sentenz ergangen/ das End-Urtheil gefellet/ von Juden/ und Heyden/ von Geistlich/ und Weltlicher Obrigkeit ist er zum Tod verurtheilet/ zum Creutz-Galgen verdammet. Crucifigatur. Er soll gecreuziget werden. Ach Annas! Ach Caiphas! Ach ihr Hohepriester/ ihr Schriftgelehrte des Jüdischen Raths sanhedrim, solte dann sterben/ der euch das Leben ertheilet? Ja/ er soll sterben. Expedi unum hominem mori pro populo. Es ist gut/ daß ein Mensch sterbe für das Volck/ damit nit das ganze Geschlecht zu Grund gehe. Pilate/ du Römischer Land-Pflegger/ du weißt ja/ daß die verbitterte Juden Christum JESUM aus Gall-bitterem Neid fälschlich an gegeben/ als einen Rebellen des Keyfers. Stosse um das gefellte Urtheil. Quod scripsi, scripsi. Was ich geschriben/ das ist geschriben. Ich bin zwar unschuldig an seinem Blut. Allein/ damit ich nit in Ungnad verfallē bey meinem Keyser Tyberio. Crucifigatur. So solle Jesus von Nazareth gecreuziget werden. Liebste Mutter! unbefleckteste Jungfrau/ thue einen Fuß-Gall dem heydnischen Land-Pflegger mit denen andächtigen Matronen Magdalena/ Maria Jacobi/ Maria Salome/ Joanna/ und Veronica. Willeicht wird sich das Herz Pilati noch lassen erweichen. Ach! man laßet sie nit vor! O ihr Presthafte/ die Christus geheulet/ O ihr Besessne/ so er erlediget/ O ihr Hungerige/ die er gespeiset/ Kommet nun/ und errettet ihn wenigstens von dem Tod/ weil ihr ihn in der Wüsten gar woltet zum König machen. Ach! sie seynd durch die falsche Inzuchten/ so die Jüdische Geistlichkeit wider Christum ausgestossen/ ganz umgewendet/ verhehet/ verbittert. Ist dann niemand auf Erden/

der sich um die Unschuld annemmet? So öffne dich/ O gerechter Himmel! Schicke zwölf Legionen zum Succurs auf den Berg Calvaria/ wie du einstens einen gangen Berg mit feuriger Reuterey besetzt hast/ den Propheten Elisäum zu schützen wider seine Feind. O Vatter! O himmlischer Vatter! dein Eingebornener Sohn/ an dem du ein Wohlgefallen hattest von Ewigkeit her/ der soll sterben anheut. Wann du dich nit über disen Göttlichen Isaac erbarmest/ so ist es gethan mit seinem Leben. Was höre ich aus dem Himmel für ein Antwort? Crucifigatur. Er soll gecreuziget werden. Lebe wohl dann/ mein Jesu! lebe wohl! Ergib dich in Tod. Ich bin zu schwach/ dich aus denen Händen deiner Feinden zu erretten. Gewalt geht vor Recht. Sterbe/ damit ich lebe. Doch sag mir/ wer ist die Ursach deines so schmerzhaften Todts? Nunquid ego sum Rabbi? Sündere die Ursach des Todts Christi. Maister bin ichs? Die Sprach ist dir schon verfallen/ sonst würdest sagen: Tu dixisti. Ja du bist es. Doch gibt mir dis die Neigung deines Haupt zu erkennen. Du neigst das Haupt gegen der Erd/ gegen der Welt/ gegen dem Sünder: Inclinato capite. Und wißt darmit bejahren/ der Sünder sey die Ursach; bevorab/ weil unter dem Fuß des Creutzes der erste Sünder/ der Adam begraben lag/ nach Zeugnis Origenis/ Athanasii/ Augustini/ und Eypriani. Weil dann der Sünder Christum gecreuziget/ so schreyen anheut um Nach die unempfindliche Geschöpf/ die zerspaltnē Felsen/ die versteinerte Sonne/ der zerrissne Fürhang des Tempels/ die eröffnete Gräber: Vivit Dominus, quoniam alius mortis est vir, qui fecit hoc. So wahr der Herr lebt/ ist ein Kind des Todts der Mann/ so dis gethan hat. So wird dann anheut dem Sünder der Gerichtliche Proceß gemacht werden/ als einem Tödter Christi Jesu; Dahero wird vorgenommen werden

Origenestrach
3. in Matth.
S. Athan.
serm. de Cruce
Dom. S. Aug.
serm. 21. de
temp. S. Cy-
priani. serm.
de resurrec-
Christi.
2. Reg. 12.
v. 5.

I. Das Examen/ II. Der Sentenz/ III. Die Execution.

Der unsertwegen zum Tod Verurtheilte/ ja von uns selber Dem Sünder (ach Grausamkeit!) gecreuzigte arme Jesus gebe uns seine Gnad. Du/ O Sünder! als der Beklagte/ stelle dich zu Gericht. Wer wird aber seyn der Richter? Das Mehet zu vernemmen unter herzlichlicher Anrufung des lieb-entzündten Namen Jesu/ und seiner schmerzhaften Mutter Maria.

Punctum 1.
Der Proceß
will haben ei-
nen rechtmä-
ßigen gericht-
lichen Richter/
der schwerlich
anzutreffen
auf dieser Welt.

W ist dann Judex competens, der rechtmäßige Richter / der anheut dem Sünder solt den Proceß machen? gehe ich nach Jerusalem? sind ich zwar das Haus Anna/ den Pallast Caiphä/ die Nichtstuben Pilati/ die Residenz Herodis angefüllt mit allerhand Richtern. Man hat heut in aller Frühe schon angefangen Gericht zu halten/ wie man Jesum zum Tod verdamme. Allein könte man wider diese ungerechte Richter billich excipiren; weilen sie durch böse Anmuthungen/ und Passionen verwirret/ vor GOTT/ und der Welt ein höchst unbilliges Urtheil gefellet. Fort dann mit diesen Blut-Richtern/ deren eine durch die schwächliche Zaghaftigkeit/ wie Pilatus/ andere durch Neid/ und Haß/ wie die Hohepriester/ angetrieben/ Christum/ der die Unschuld selber/ zum Tod verdammet. Ein gerechter Richter/ wie Anselmus anmercket/ muß sich weder schrecken lassen durch die Betrohung/ weder verblenden durch den Gletsch Glang (dann die Schanckungen verblenden die Richter) weder aus Haß/ oder unordentlicher Zuneigung zu der einen Parthey bewogen werden zu dem Ausspruch des Urtheils. Wo finden wir aber dergleichen Richter? Auf der Welt ist es rara avis, etwas seltsames. Dahero die Propheten im alten Testament gewaltig gedonneret über die ungerechte Richterstül/ wo die Unschuld untertrückt/ und die Bosheit beschützet wird. Allein deutet mir der gerönte Palmist auf den höchsten GOTT im Himmel/ sprechend: Judicabit orbem terrarum in justitia, & populos in æquitate. Er wird den Erdenkreiß richten in Gerechtigkeit/ und die Völker in Billigkeit. Der ist dann Judex ordinarius, Judex legitimus, Judex competens, der rechtmäßige Richter über Leben/ dige/ und Todte. Er hat Jurisdictionem nativam, non dativam; weil er den Gewalt zu richten aus sich selber hat/ und von niemand anderen empfangen. welches Papi-nianus erforderet zu einem Ordinari-Richter. Er hat den Gewalt/ nachdem er den Leib gerödet/ auch die Seel zu verstoßen in die Höll-Kluppen. Nun dieser Göttliche Richter hat schon besigen den blutigen Richterstul seines Heil. Creuzes. Er hat allbereit schon erweisen seinen gerichtlichen Gewalt/ und zwar/ ohne daß er die Partheyen hat lang hinauß verschoben/ mit möglichster Behändigkeit. Er hat dem rechten Schächer verheissen das Paradeiß noch selben Tag. Die demüthige Supplication dieses Mörders hat er noch selben Tag expediret. Entgegen hat er auch verstoßen den linken Schächer zu dem ewigen Scheiterhauffen; weil es also seine Gerechtigkeit erforderet. Judas durch Göttliche Verhängnuß wurde verdammt zu dem Strang. Entgegen Petrus wegen seinen Keu-vollen Buß-Ehrä-

R. P. Clementis Festiv. zweyter Jahr-Gang.

nen zu Gnaden angenommen/ und absolviret.

So du dann Christum am Heil. Creuz betrachtest/ so bilde dir ein/ du sehest deinen Göttlichen Richter/ welcher die Gute von denen Bösen absönderet/ die Frommen stellet zu seiner Rechten/ und ihnen verheisset das Paradeiß: Venite benedicti: Rom. Matth. 25. met her ihr Gebenedeyte/ besizet das Reich. Die Unbußfertige zur Linken: Discedite à me &c. Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur. Eben diser/ den du anjeho so muthwillig beleidigest/ wird dein Richter seyn. Schmeichle die nit mit deme/ daß du ein Christ/ mit dem Blut Christi besprenget/ der nächste bey Christo seyest in der H. Mess/ oder Communion; auch Judas der Verräther hat Christi Fleisch geessen/ und sein Blut getruncken/ auch der lincke Schächer war der Nächste bey Christo/ und doch (ach! wie zittert nit mein Herz!) und doch seynd beyde worden verdammt Hölle-Brand. Christus ist zwar für alle gestorben. Aber nit alle machen ihnen sein Heil. Blut zu Nutzen/ sonder die meiste wollen recht muthwillig verdammt werden. O Sünder! es wird ein Zeit kommen/ da erfüllet wird werden/ was der Prophet Zacharias weißgesagt: Aspicient ad me, quem confixerunt. Sie werden auf mich sehen/ den sie ans Creuz gehisset. Wann wird das geschehen? Ludolphus meint zwar/ daß ein jeglicher Mensch in seinem Particular-Gericht/ welches nach dem Tod GOTT mit ihm haltet/ sehen werde Christum/ wie er am Creuz gehangen/ der Gottlose zu seiner Beschämung/ weil an ihm sein so theures Blut verlohren gangen: der Fromme aber zu seinem Trost. Welches er will beweisen mit etlichen Stellen der Heil. Schrift. Jedoch weil diese Meinung Dionysio Carthusiano, und Cornelio à Lapide nit allerdings glaublich scheint/ halte ich es mit dem H. Augustino, Lyrano, Remigio, Suarezio, Toletto, und Theodoro, welche behaupten/ daß an dem jüngsten Tag diese Weissagung Zacharia soll erfüllet werden/ wo die Gottlose/ so anjeho Christum freywillig nit wollen erkennen/ ihne gegreugener Weise werden erkennen müssen/ der sie dann verdammen werde/ weil sie ihn gecreuziget/ oder aber für sein bitteres Leyden und danckbar sich erzeiget/ und mit ihren Lasteren aufs neue gecreuziget haben. Da wird es heißen: Quid fecisti? Was/ O Sünder/ wirst du sein sündhafte Seel/ wirst du villeicht auch aus dieser unglückseligen Zahl seyn/ die an Christo laugnen. keinen Erlöser/ sonder einen gerechten Richter finden werden? du wirst villeicht glatt hinweg laugnen deine Mißthat/ und dich mit Pilato gerechtfertigen wollen/ du seyest unschuldig an dem Blut dieses Gerechten.

2

Zacharia 12.
v. 10.
Innocent.
Pont. de miset.
condit. hum.
Ludolphus
volum. 3. de
vita Christi
c. 46.
Cornel. in
c. 12. Zachar.

Christus an
dem Creuz
der rechtmä-
ßige Richter.

Pfalm 97. v. 9.

Vertrifft an
demselben
das Ambt ei-
nes Richters.

Ist schuldig
an allem ver-
gossenen Blut
Christi Jesu.

Aber du bist überwisen in dem Göttlichen Examine; es ist nit nur vorhanden semiplena probatio, ein halbe Prob/ sondern constat de corpore delicti, man hat die volle Komme Erfahrung/ daß du gewesen jener Henckers-Knecht, der den unschuldigen Heyland mit Blutdurftigen Geißeln zerfleischet/ mit scharff-spitzigen Dörnern gecrönet/ mit dem schweren Creutz-Balcken beladen/ mit stumpffen Nägeln durchbohret/ mit der grausamen Mord-Lanken durchrennet. Dort/ dort bey dem Heil. Grab wirst finden den elend zerrissenen/ verwundten/ zerfetzten Leib deines (ach grausames Herz!) deines allerliebsten Vatters/ Heyland/ und Gottes. Die Catholische Kirck/ als seine Braut/ stellet disen vor öffentlich auf dem hohen Traur-Bett unter kläglicher Beleuchtung in dem H. Grab.

Beyrlinck. V.
Homicidium.

Vor disem/ wann einer entleibt worden/ hat man ihn lassen öffentlich auf der Wassen ligen. Und da hat sich mehrmal ereignet/ daß das helle Blut nit nur aus denen Wunden/ sonder auch aus denen Beinern hervorgetrungen/ wann der Mordthäter sich zu dem Todens-Cörper hat hinzu genahet. Wie es Beyrlinck erweist. Wolan! Qui sine peccato est vestrum, wer aus euch ohne

Joan. 8. v. 7.

Sünd ist/ der nahe sich hinzu/ küsse zum wenigsten die verwundte Hand/ die durchnaglete Fuß/ die durchstochene Seiten. Allein was mercke ich? das helle Blut waltet hervor/ will gleichsam sagen: Viri sanguinum declinate à me, ihr Blut-Männer weichet

Pl. 138. v. 19.

hinweg von mir. Ihr küsst zwar anheut meine H. Wunden/ wann ihr die H. Gräber besucht. Aber eure Küß/ seynd Judas-Küß. Ihr umfanget zwar das Heil. Crucifix/ doch mit jenen Händen/ womit ihr mich selbst an das Creutz geheftet. Ihr begleitet mich etwann in der Heil. Profession, aber nit anderst/ als wie die Juden/ so mich eben so wol zum Berg Calvaria mit Geschwätz/ und Gelächter hinauf begleitet. Declinate, declinate à me. Weichet/ weichet von mir; ihr erneueret vilmehr meine Wunden; dann ich siche/ daß euer Herz nit aufrichtig mit Gott. Ihr habt noch nit abgelegt disen Hochmuth/ disen Welt-Geiz/ dise Dubschafft/ disen Haß/ dise Trunckenheit/ dise Gottlästerliche Gewohnheit. Ihr trettet mein Heil. Blut nur mit Füßen; massen ihr auf künstliche Oster-Feyrtag widerum die alte Laster begehen werdet/ wegen deren ich so schwere Marter/ und Pein erdulden hab müssen euretwegen. Declinate, declinate à me. Weichet/ weichet von mir.

Das hervor
wallende
Blut aus den
Wunden
Christi machet
den Sünder
zu Schanden.

Was sagst darzu/ O Sünder? Si fecisti, nega. Wann du dich schuldig weis/ so laugne/ schwehet dir in die Ohren die gottlose Welt. Allein/ da hilft kein Laugnen. Da ist corpus delicti. Das Verbrechen

ligt am Tag. Traditus est propter delicta nostra. Er ist überantwortet worden wegen unseren Sünden. Der Gottes-vergessene Cain wolte zwar laugnen den verübten Bruder-Mord/ weilten er den unschuldigen Abel auf dem Feld erschlagen in aller Stille; es war kein Mensch zugegen. Doch hat das Blut des Abels in Himmel um Nach geschrien. Gott der Herr demnach hat den Bruder-Mörder zu Red gestellt/ das Examen gehalten: Quid fecisti? Was hast gethan? wo ist Abel dein Bruder? Cain laugnet es; dann der Richter könte keinen Menschen zum Zeugen darbringen. Allein das Blut des Abels war die beste Zeugnis/ dieses hat dem Cain probirt das corpus delicti, die Haupt-Sach des Verbrechens. O mein Seel! Quid fecisti? was hast gethan? Freylich zwar bist auf dem Calvaria-Berg nit persönlich zugegen gewest/ da man Jesum deinen Heyland gecreuziget. Aber examinier dich: hast du nit ungerechter Weiß deinen Neben-Menschen um sein Stücklein Brod gebracht/ entweder durch deine Schulden/ oder durch falsche Partien-Spil/ oder durch harte Anlagen/ und unverantwortliche Scharwercks Erforderungen? Sihe/ dardurch hast du Christo das Blut aus denen Nägeln erpresset; dann was ihr gethan einem aus meinen mindisten/ das habt ihr mir gethan. Das Blut/ der saure Schweiß deines Bruders/ deines Neben-Menschen schreyet Nach/ überzeugt dich. Hast du unwürdig Christum in der H. Mess/ oder H. Communion empfangen/ so schreyet über dich das Blut des unschuldigen himmlischen Abels Christi Jesu.

Du mögtest aber vermeinen/ ich mache mit lährem Wort-Gepirang eine grosse Anzeßin, und mache die Sach grösser/ als sie an sich selber ist. So frage deinen Erlöser selbst mit einem Propheten Zacharia also sprechend: Quid sunt plagae istae in medio manuum tuarum? Was seynd dise Wunden in Mitter deiner Händen? Wer hat/ O gütigster Heyland/ dein H. Haupt/ darin verborgen alle Schätz der Weißheit/ und Wissenschaft Gottes/ also mit Dörnern durchstochen? dein H. Angesicht/ darein zu sehen die Engel sich nit ersättigen/ dermassen Wunden mit Speichlen verfinstert? deinen Heil. Christo Mund/ woraus Wort geflossen über Milch/ schlagen habe/ deine Heil. Hand/ welche so vil Krancke geheilet/ so entsetzlich durchnaglet? deine H. Fuß/ die meinerwegen so vil hundert Meil Weegs herum gewandert/ allen und jeden Guts zu erweisen/ so schmerzlichen angeheftet? deinen ganzen Leib mit so vil tausend Streichen zerfleischet/ daß von der Fuß-Solen an bis auf die Scheidel des Hauptes kein gesunder Theil/ sonderen er mehr einem Aussätzigen gleichet/ und einem Wurm der Erden/

Rom. 4. v. 25.

Das Blut
des gecreuzig-
ten Jesu
schreyet Nach
über den
Sünder.

Gen. 4. v. 10.

Matth. 25.
v. 40.

Zach. 13. v. 6.

Überweist
den Sünder
durch den
Propheten
Zachariam/
daß er alle
Wunden
Christi ge-
schlagen habe.

Isa. 53. v. 4.

Erden/ als einem Menschen bey seinen besten Jahren? Jesus unser Heyland redet zwar nichts vor Schwachheit/ und Größe seiner Schmerzen. Doch redet statt seiner sein H. Blut/ darin seine Prophetische Feder eingedunckt obangezogner Prophet Zacharias/ und auf das H. Grab hinschreibet folgende Wort: His plagatus sum in domo eorum, qui diligebant me. Oder wie der Syrische Text vermag: Hæ sunt plagæ, quibus plagatus sum inter amicos meos. Also bin ich verwundet worden in dem Hauß deren/ die mich liebten: von meinen eignen Freunden. Als wolt er sagen/ nach Auflegung Tirini: Meine Mitbürger/ meine Befeeundte/ meine Söhne/ mein auferwähltes Volk zu Jerusalem ist also unbarmherzig mit mir verfahren/ die mich doch höchstens verpflichtet waren/ deren Vätter so lang geseuffet nach meiner gnadenreichen Ankunfft in diese Welt/ denen ich so vill Liebs/ und Gutes erweisen.

Der H. Franciscus Salesius, da er Christum an dem Creutz hangend betrachtete/ ruffte er auf: Aut amor, aut furor est, qui te pie Christe peremit. Est amor, & furor est, hic meus, ille tuus. Die Lieb/ oder die Wuth hat dich mein H. Erre entkräft. Dein Lieb/ und meine Wuth hat dich ans Creutz gehefft. O mein Seel! Inclina aurem tuam, Reize deine Ohren/ höre/ was das H. Blut Christi dir in die Ohren schreyet: Quid fecisti? Si/ was hast gethan? was Gott bey Zacharia denen Juden geantwortet/ das redet er auch dir zu Herzen. Wie Cornelius über angemerkten Paß glokkret. Schau/ mit disen fünf Wunden bin ich von dir verwundet worden/ von dir/ den ich so inniglich geliebt. Dem Hoffarth hat mich mit Döneren gecrednet/ dein Geld/ Weiz hat mich verkauft/ dein Weisheit mich entblisset/ dein Weid mich Pilato überantwortet/ dein Sünden/ Last hat mir das schwere Creutz aufgeladen/ dein Ehrabschneiden hat mich verkleinert/ dein Gottslästeren geschmächet/ dein Fraß mit Gall/ und Ezig gereücker dein Zorn mein Götliches Herz durchstossen/ dein Trägheit mich an das harte Creutz angenaglet. Sihe/ wie ich dich geliebt hab/ sihe/ was ich deinetwegen ausgestanden. Sihe entgegen/ wie du so schlecht mich hingegen liebest. Ja was sag ich lieben? Examinier dich/ wie du so grausam meine Lieb widergeltest. Was sagst darzu? erkennst dich noch nicht schuldig? Ich höre noch kein peccavi Domino, kein reumüthige Bekannnuß/ daß man wider Gott gesündigtet. So muß ich dann den Sünder mit Zeugen confrontiren? Wollan/ so nimm dein eignes Gewissen zum Zeugen. Was wird dir diß vorrecken? Es wird sagen/ wann du Zeit deines Lebens nur ein einzige Todt-Sünd begangen/ daß du schuldig seyeft

an dem Tod Christi. Dein Gewissen wird dir zeigen notoricitatem facti. Du magst dise an Christo verübte Grausamkeit vertuschen/ wie du wollest/ so wird doch dein Gewissen dich vor Gott angeben/ als einen Gottes-Mörder/ testimonium perhibente conscientia. Es wird dich überzeugen der H. Paulus: Crucifixentes sibimetipsis Filium Dei. Daß die Sünder Christum auf neue creuzigen. Quia, quantum est in ipsis, reiterant causam suæ crucifixionis, sagt Lyran. in l. c. Weilen sie/ so vill an ihnen ist/ die Ursach erneueren der Creuzigung. Es wird dich überweisen der himmlische Vatter: Propter scelus populi mei percussit eum. Wegen der Sünd meines Volcks hab ich ihn geschlagen. Isaias/ gleichsam als der Chirurgus hat im Geist besichtigt den zerfetzten Leib Christi/ und die Wunden für tödtlich erkennen. Vidimus eum, & non erat aspectus. Wir haben ihn gesehen/ er hatte aber kein Gestalt, Anjeho: Responde mihi. Gib mir Antwort/ ob du nit sehest convictus, überwisen in disem Examine? überwisen de corpore delicti von dem Verbrechen/ überwisen von dem Blut Christi/ überwisen von deinem Gewissen/ überwisen von dem H. Paulo/ überwisen von dem himmlischen Vatter. In ore duorum vel trium testium stat omne verbum. In dem Mund zweyer/ oder dreyer Zeugen bestehet alles Wort. Wann einer im alten Befah von zwey/ oder drey Zeugen in einer Criminal Sach überwisen wurde/ hat man gesället das Urtheil des Tods. Was erwartest dann O Sünder für ein Urtheil/ der du so viele Zeugen wider dich hast/ und noch darzu durch mancherley Züchtigungen schon mehrmahl von Gott bist corrigiert worden/ durch ergibliche Land-Straffen/ und schwere Hauß-Creuz/ wie ein anderer Pharaos? wilt es bestehen/ daß du Christum/ den unschuldigen Sohn Gottes ans Creutz gehefftet?

Ach ja! Ego sum, qui peccavi, ego iniquum eg. Ich hab gesündigtet/ ich hab übel gethan. Ich hab Hand angelegt an den Gesalbten des H. Erren. Wann ich es auch gern wolt laugnen/ peccatum meum contra me est semper. So ist doch die Sünd immerdar wider mich. Wie wird es dann sene Sünden meiner sündhafften Seel ergehen? was für hartes Urtheil siehet mir zu gewarthen? Gener Amalkeit/ so den König Saul selbst eignes Begehren hat gar ermordet/ wurde aus Befelch des ansonsten sanftmüthigsten Davids auch auf der Stell entleibet; weil er sich vergriffen an einem gesalbten Haupt. Absalon/ weil er wider seinen Vatter rebelliret/ wurde von Joab mit dreyfacher Lancken durchstossen. Oja/ da er nur die zum Fall sinckende Wunds-Ärchen etwas unbehutsams unterstützete/ starbe allogleich

R. P. Clementis Festiv. zweyter Jahr-Gang.

Q 2

Des

l. c. supra.

Tirinus in l. c.

Christus selbst ein Zeug/ daß er alle seine Wunden von dem Sünder empfangen.

Psal. 37. v. 3.

Cornelius in l. c. supra.

Mehrer andere Zeugen werden bebracht/ daß der Sünder ein Ursach aller Schmerzen/ Wunden und des Todts Jesu Christi.

Rom. 9. v. 11

Hebr. 6. v. 6.

Lyran. in l. c.

Pro. 11. v. 2.

Deuter. 19. v. 15.

Psal. 118. v. 24.

v. 17.

Psal. 50. v. 5.

Der überwisen

bekennet sein

schweres Verbrechen.

des gähen Tods. Was kan dann ich für ein anderes End-Urtheil erwarten/ als den Tod? der ich meinen H. Erben/ und König nit auf dem Berg Gelboe/ sonder auf dem Berg Calvaria mit der Lanken Longini durchstochen/ meinen so liebreichsten Vatter (ach das Herz will mir im Leib zerbrechen vor tieffen Schmerken) meinen so liebreichsten Vatter/ wie ein rebellischer Absalon bekrieget/ an den wahren Bunds-Kasten des neuen Testaments/ an die H. Menschheit Christi Hand angeleget/ und mit Füßen getreten. Ich bekenne es/ wie in Banco Juris. Constantinus der Römische Keiser hat diß Befehl gemacht/ daß/ wer einen Vatter um das Leben bringet/ soll nit durchs Feuer/ oder Schwerdt hingericht werden/ sonder in einen ledernen Sack samt einem Hund/ Hahn/ Natter/ und Affen eingeschlossen/ in das Meer/ oder in einen Fluß versencket werden. Romulus der Römische/ und Solon der Athenienser Befehl-Geber haben gar kein Befehl gemacht für einen Vatter-Mörder; weilen sie nit glaubten/ daß unter denen Menschen solte ein solches Unthier gefunden werden/ so seinen eignen Vatter zu ermorden sich erfreche. O Solon! O Romule! was ihr bey denen Heyden nit gefunden/ oder zu finden nit verhofft habt/ das werdet ihr antreffen unter denen Christen. So vill Tod-Sünder/ so vill Vatter-Mörder.

Wird von der Göttlichen Gerechtigkeit zu dem Tod verdammt.

Ezechiel. 18.
v. 4.

Wo seynd anjeko die Blut-Richter/ so das Urheil sellen? Wann der Malefican sein Verbrechen bekennet/ es sey dieses geschehen gültlich/ oder durch die Folter/ so schickt man seine Aussag in die Regierung/ oder in den Hoff-Rath/ welcher den ganken Act übergibt dem Bann-Richter/ damit er darüber Urthl und Recht spreche. Höchster Gott! meine Sünd/ weil sie in Himmel schreuet/ und mein Verbrechen offenbahret der höchsten Regierung/ dem Göttlichen Hoff-Rath der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ so hat sie das Urheil zu sprechen/ den Proceß zu formiren überlassen dem Blut- und Bann-Richter/ will sagen/ der Göttlichen Gerechtigkeit. Und weilen Gottes Gerechtigkeit simplicissimo actu alles auf das genaueste erkennet/ und jedem das Recht spricht/ so ergeth auch der gerechte Sentenz/ daß ich ein Kind des Tods. Solches Tod-Urheil machet mir kund der Prophet Ezechiel/ als geheimer Secretarius in der Göttlichen Rath-stuben: Anima, quæ peccaverit, ipsa morietur. Die Seel/ so da sündiget/ die soll sterben. Und zwar lege talionis, eines solchen Tods/ den sie Christo angethan: nemlich crucifigatur, sie soll lebendig gecreuziget werden. Was soll ich sagen zu diesem gerechtesten Urheil? nichts anders/ als was der Keiser Mauritius gesprochen mit einem Psalmisten David/ da selber von dem Phoca

sein Tod-Urheil müßt anhören; Er erhebet seine Augen gen Himmel/ und sprach: *Justus es Domine, & rectum judicium tuum. v. 137.* Du bist gerecht O Herr/ und gerecht ist dein Urheil. Sagen muß ich mit einem Adonibeze: *Sicut feci, ita reddidit mihi Judic. i. v. 7.* DEus. Wie ich anderen gethan/ so hat es mir Gott auch widergolten. Ruffen soll ich mit dem reumüthigen Schächer am Creuz: *Digna factis recipimus.* Wir empfangen den verdienten Lohn. Anerkogen uns zu Genügen bekant ist die Bosheit einer einzigen Tod-Sünd/ welche so groß/ daß man sie mit keiner Dinten schwarz genug beschreiben kan/ sonder allein mit Blut des Menschwordenen Sohns Gottes hat müssen ausgetilgt werden. GOTT der Allmächtige hat/ nach Zeugnuß eines H. Bonav. in naventuræ, also sehr die Sünd gehasset/ daß er lieber den Tod seines eingebornen Sohns/ als die Sünd hat erdulden wollen. *Magis sibi placuit filium tradere cruci, quam dedecus peccati sustinere.*

Das von dem Bann-Richter gefellte Urheil wird abermahl der Regierung/ oder dem Hoff-Rath übergeben ad revidendum, zum übersehen/ damit sie solches entweder schärffe/ oder mildere. Die Göttliche Gerechtigkeit hat das Urheil gefellt. Du sollst sterben. Diß Urheil wird gut geheissen von dem ganken Rath der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit; dann *attributum non distinguitur ab essentia.* Sie begehrt Blut für Blut. Hast du Jesum gecreuziget/ so sollst auch gecreuziget werden. Hast du mit denen Juden geschreyen/ so offt du eingewilliget in ein Tod-Sünd: Creuzige/ creuzige ihn/ so erforderet auch die strenge Gerechtigkeit/ daß du mit denen Juden gecreuziget werdest. Sintemahlen/ als nach acht- und dreyßig Jahren Titus die Stadt Jerusalem erobert/ seynd täglich über fünffzig Juden an das Creuz gehesstet worden/ daß man nit mehr Platz für die Creuz/ und nit genug Creuz für die Juden fande/ dahero man zwey an ein Creuz genaglet. Die Juden haben geschreyen bey dem Tod Christi: Sem Blut komm über uns/ und unsere Kinder. Was sie gewünscht/ ist auch erfolgt; wegen des unschuldig vergossenen Bluts Christi wurden in der Belagerung und Zerstörung der Stadt Jerusalem eilffmahl hundert tausend Juden erwürget. Und doch ist diß grosse Blut-Bad nit erklecklich nur ein einzige Tod-Sünd auszulöschten; uneracht zu Jerusalem blutige Bäch geflossen/ darinn die Pferd der Römer bis an die Knie gegangen. Wann alle Marter/ so jemahl die spitzindige Tyranny erfunden/ solten zur Straff einer einzigen Tod-Sünd auferlegt werden/ so wär diß noch ein sonderbare Gnad- und Barmherzigkeit. Ja alle Peyn der Höllen seynd *intra condignum*, vill zu gering

Wird billich verurtheilt zu dem Tod des Creuz/ weil er Jesum auch gecreuziget.

Missethat des Sünder größser/ als alle Straff/ die er leide/ auf dieser Welt/ und in der Höllen. eine

eine Tod; Sünd abzustraffen; dann weil diese ist ein Beleidigung des unendlichen allerhöchsten Guts/ so braucht es eine unendliche Gnugthuung aus dem Blut Christi.

Was beklagst dich dann / O Sünder / wann dir der gerechte Gott einige Haus-Creuz zuschicket / der du so gar die Höll verdient hast? Ein Heil. Augustinus spricht: Wann ich Gott nit lieb / weil er mich erschaffen / so verdien ich ein Höll / wann ich ihn nicht lieb / weil er mich erlöset / so verdien ich ein doppelte Höll. Wie vil Höllen dann verdien ich / waan ich ihn statt der schuldigen Lieb wiederum aufs neue creuzige mit meinen Sünden? O wie wird nit der leidige Höllen-Geist zur höchsten Schmach unsers Erlösers frolocken / und sagen nach Zeugnuß Cypriani: Ich hab / O Gott für den Sünder keine Maultaschen / noch Geißel-Streich ausgestanden / ich verheiß ihm auch nichts großes / sonder nur mit falschem Versprechen betrüg ich ihn / und er übergibt sich mir ganz / und gar.

Punctum III.
Hebr. 9. v. 27.
Gen. 9. v. 6.
Dem Sünder wird das Leben abgesprochen / und der Tod angehängel.

Der Tod; Sentenz ist allbereits ergangen. Es ist dem Menschen aufgesetzt / daß er soll sterben. Statutum est. Wer Menschen-Blut vergießet / dessen Blut soll auch vergossen werden; weilen dann du grausamer Gottes-Mörder / du mörderischer Henckers-Knecht / du Hencker-mäßiger Sünder / deinen Heyland / deinen Vater / deinen Gott so tyrannisch ans Creuz gehesset / wie du dich in banco juris selber bekennst / so künd ich dir hiemit den Tod an / und sag dir das Leben ab. Morieris tu, & non viues. Du solst sterben / und nit mehr leben. Wie stellt sich der zum Tod verdammte Sünder hierzu? Er zitteret an Händ- und Füßen / wie Agag der Amaleciter König / als er dem Propheten Samuel wurd vorgelühret / und von ihm zu Stücken zerhauet. Ach! sagt der Sünder / scheidet dann also der bittere Tod? Ich hab ja mit Jonatha nur ein wenig Hönig verkostet / & ecce morior, und sehet / ich muß sterben! Quid faciam? was soll ich thun? Soll ich mir etwann gleich jenem Creuz-losen Haus-Meister im Evangelio um gute Freund umsehen de mammona iniquitatis, aus dem Geld der Ungerechtigkeit? Allein lasset sich der Göttliche Richter-stul mit Geld nit besänftigen / wie sich mit Geld hat lassen erweichen ein gottloser Ptolomäus / der bey Antiocho dem Edlen in grosser Hochschätzung stunde / und den gottlosen Menelaum / einen Todschläger des Hohen-Priesters Onid von dem längst verdienten Tods-Sentenz errettet; weil Menelaus / uneracht gnugsam überwissen / jedoch durch die Schmiralien sein Bosheit hat durchgebracht / und seine eigne Ankläger / die auch bey denen barbarischen Scythen wären für unschuldig

Isa 38. v. 1.

1. Reg. 15. v. 32.

Luc. 16. v. 9.

2. Machab. 4.

Sindet kein Mittel sich von dem Tod zu erretten.

erkennt worden / auf die Schlacht-Banc gelieferet. Und ob schon nach dem Ausspruch Seneca in grossen Städten nunquam deest patronus iniquitati, jedes Laster einen Patronen findet / so findet doch der Sünder keinen auf Erden; weilen die ganze Welt streiten wird contra insensatos, wider die Un-sinnige. Es schreyen alle Element um Nach wider den Sünder / wie sie redend einführet der H. Bonaventura: Suo modo clamat, Stimul. amoris & dicit terra: quare tam nequissimum sustineo? dicit aer: quare non deficio? ignis autem: quare eum non comburo? lapis: quare eum non lapido? infernus: quare eum non devoro, & crucio? Es schreyet Alle Geschöpf und ruffet die Erd auf ihre Weiß: warum begehren ihne trage ich und gedulte einen so grossen Böß zum Tod. wicht? es sagt der Luft: warum entziehe ich mich ihne nit? das Feuer aber: warum verbrenne ich ihne nit zu Aschen? der Stein: warum versteinige ich ihne nit? die Höll: warum verschlucke / und peinige ich ihne nit? es schreyen alle Elementa: Tolle, tolle, crucifige, crucifige! Hinweg / hinweg mit dem Sünder! creuzige / creuzige ihn! Appellire ich / wie Paulus / ad caesarem, zu dem Keiser? so wird Tiberius / der Keiser mich selbst verdammen / der Christum unter die Götter hat setzen wollen / und Pilatum ins Elend verschickt. Ja du selber / O mein Seel / wirst müssen gut heißen dich Urtheil / wie ein David über dich selber sprechen den Tods-Sentenz.

Sap. 5. v. 21.

Stimul. amoris c. 7.

2. Reg. 12.

Es hatte dieser König ermordet den unschuldigen Uriam. Damit ihm dann Gott seine verübte Grausamkeit vor Augen stellet / beorderet er den Propheten Nathan / der mit der Gleichnuß des lieben Schäfleins eines armen Burgers / so ein reicher Mann getödet / der doch ein ganze Heerd Schaaß hatte / den David veranleitet / über sich selber das Tod-Urtheil zu stellen; statemahl der König aus gerechtem Eifer sich hoch verschworen: So wahr der Herr lebt / der Mann ist ein Kind des Tods / der das gethan hat. Was hierauf Nathan? Tu es ille vir: Du bist dieser Mann. Erzehlet darauf die Gutthaten / so Gott der Herr dem David erweisen / und ruffet ihm so dann vor den begangenen Todschlag Uriam. David erkannte sich schuldig / und zerfließend in heisse Thränen schrye er auf: Peccavi Domino! Ich hab wider den Herrn gesündigt! Sehet ihr da / wie der König über sich selbst das Tods-Urtheil gleichsam gefellet; Er machte den Majorem: Der Mann / so dich gethan / ist schuldig des Tods, Nathan setz darauf den Minorem: Du bist dieser Mann: Ergo, gibt sich die Conclusion, oder folgred in forma, daß du ein Kind des Tods seyest.

Der Sünder / gleich dem David / spricht wider sich selbst aus das Urtheil des Tods.



Nun mercke/ o Sünder/ der du vil leicht mehrmahl/ als David/ wider Gott/ gesündigtet / ich bin zwar kein Prophet Nathan. Doch aber schickt mich GOTT zu dir wegen meines obhabenden Predig- Ambs/ dir deine Grausamkeit vorzustellen. Siehe dorten das arme unschuldige Lämmlein/ so da hinnimmt die Sünd der Welt/ das Lämmlein/ so vor dem Scherer seinen Mund nit aufgethan/ das Lämmlein/ so geschlacht worden/ siehe/ und betrachte nur wol/ nit einen Soldaten Uriam, sonder den Herrn der Kriegs-Heeren/ der durch das Schwert der Kinderen Ammon getödet worden. Will sagen/ den sein eignes Volck um das Leben gebracht; daß Ammon wird verdolmetscht/ Populus ejus. Sein Volck. Jetzt denck zurück/ mein Sünder/ was du von deinem Gott für Gutthaten empfangen? Er hat dich begabet mit Gütern des Glücks/ gezieret mit Talenten der Natur / auß dir gemacht ein adeliche Stands; Verohn/ dich erhoben über andere deines gleichens/ wie den David fast/ so anvor gewesen ein verächtlicher Hirtens- Jung. Und wann dir alles dieses zu wenig gedunckt / so verheißt dir Gott multo majora. Noch grössere Gnaden/ und Gutthaten. Quare ergo contempsisti verbum Domini? Warum hast dann verachtet das Wort des Herrn/ daß du Böses gethan vor seinem Angesicht? Quare? Warum hast deine Hand gewaschen in dem Blut deines unschuldigen Jesu? Quare? Warum hast du getödet das holdliebe Lämmlein/ so da hinnimmt die Sünd der Welt? Quare? Warum hast Christum außs neue gecreuziget? Quare? gib Antwort/ warum? Cur addimus afflictionem afflicto? Fragt der H. Bernhardus. Warum betrüben wir noch mehr den vorhin betrübten Heyland/ wie ihne betrübt die unglückselige Bernar- dinerin Catharina von Bore, so eben am H. Charfreitag An. 1523. den 7. Aprill aus dem Kloster gesprungen mit acht anderen gleichen Clifffers/ und Christi Marter erneueret? Hat er dir dann was Leids gethan? Ach nein! Pertransit benefaciendo. Er gieng herum/ und that allen Gutes. Hast villeicht einen ewigen Lohn zuhoffen von dem Satan/ der dich also wider Christum verbitteret? Ja wol Lohn/ villmehr ein ewige Straff. Ist er villeicht von denen Juden noch nit genug zerfleischt/ und verwundet worden? Ach! ich finde am ganzen Leib kein gesundes Orth/ wo ich könnte ein neue Wunden versehen. Quare, quare? Warum/ warum tobest dann also wider deinen so liebeichsten Seeligmacher? Popule meus, quid feci tibi, aut in quo contristavi te? responde mihi. Mein Volck/ was hab ich dir Leids gethan/ oder in Wem hab ich dich betrübet? gib mir Antwort/

fragt dich dein ganz verwundter Jesus / als dein gerechtilich-göttlicher Richter. Ach! ich kan nichts antworten zu meiner Entschuldigung. Etiam si habuero quidpiam iustum, non respondebo, sed meum Judicem deprecabor. Wann ich auch etwas Gerechtes an mir hätte/ so werd ich nit antworten/ sonder allein meinen göttlichen Richter um Verzeihung bitten/ und mich übergeben seiner barmherzigen Gerechtigkeit/ mit einem reumüthigen David will ich sprechen: Peccavi Domino. Ich hab gesündigt wider den Herrn. Ich will mich werfen in die Arm des gerechten Gottes. Melius est mihi, ut incidam in manus Domini, multæ enim misericordiæ ejus sunt. Es ist besser/ das ich in die Hand des Herrn falle; dann seine Barmherzigkeit ist groß.

O gerechter Himmel! Weil ich gesündigt in Himmel/ und vor dir/ o Gott des Himmels! so erbiette ich mich mit meinem Blut für meine Sünden gnug zuhuen. Hic ure, hic feci. Hier brenne/ hier schneide/ verschone mir nur in Ewigkeit. Schicke nur über mich boßhaften/ Armuth/ Verlassenheit/ Schmachten/ Kranckheiten/ Dürre des Geists/ jagar den bitteren Tod; hab alles verdient/ Dummodo in æternum parcas. Wann du nur in Ewigkeit verschonest. Digna factis recipimus. Muß ich mit dem rechten Schächer sagen/ und bekennen: Wir empfahen/ was unsere Thaten werth seynd. Nun mein Seel/ werde ein Schlacht-Opffer der göttlichen Gerechtigkeit/ nit zwar/ daß du dich soltest selber entleiben/ wie ein verzweifelter Judas/ und unglückseliger Pilatus/ deren der erste zu Jerusalem sich erhenckt/ der andere zu Wien in Frankreich unter dem Keyser Cajo nach langwüirigen Elend sich selbst ermordet. Nein/ das verlangt Gott nit/ sonder werde ein Schlacht-Opffer der göttlichen Gerechtigkeit/ wie der fromme Keyser Mauritius/ daß du alle jene Straffen von der göttlichen Hand annemmess mit standhafter Gedult/ so über dich der gerechte Himmel verhängen wird. Wolan dann/ so schreitte zu der Execution.

Der Stab ist gebrochen. Nun laß dich binden als einen Ubelthäter/ den man zur Nicht-Stadt hinaus führet. (NB. hic fu- ne cinguli manus suas ligat) Und weil man dem armen Maleficanten auch das Crucifix in die Hand gibt/ so ergreiffe die Bildnuß deines Jesu (hic imaginem crucifixi accipit) damit du wissest/ warum du den Tod verschuldet/ weil du nemlich so grausam mit deinem Erlöser verfahren/ und ihne ans Creutz geheffet. Extra portam passus est. Außerhalb der Stadt-Porten zu Jerusalem hat er gelitten. Dort hast du die Mordthat verübt/ der Berg Calvari ist forum deli-

Joan. c. I. v. 29.

Isa. 53. v. 7.

Apoc. 5. v. 12.

Sein Verbrechen desto größer/ je größer die Wohlthaten/ so er von Gott empfangen.

Job. 9. v. 15.

Soll sein Schuld bekennen und um Verzeihung bitten.

2. Reg. 24. v. 14.

Der reumüthige Sünder anerbetet sich zu aller Straff Gottes.

Luc. 23. v. 41.

Ira A do Episc. Vien.

Der Sünder wird gebunden/ mit einem Crucifix in der Hand/ angeführt zu dem Tod.

A. G. 10. v. 38

Kan nichts zu seiner Entschuldigung vorbringen.

Hebr. 13.
v. 13.

delicti der Plag oder das Orth des Verbrechens. Exeamus igitur ad eum extra castra. Laßt uns dann hinaus gehen zu ihm außershalb des Lagers. Begleitet Jesum / als Mörder auf die Schedelstadt des Bergs Calvariä. Ich will mir selber

Spricht ihm selbst sehr beweglich zu.

zusprechen: Elender Sünder! Du/ du hast Jesum in Tod gelieferet; dann wegen deiner hanget er da voller Wunden / und Schmerzen. Es war dir nit genug / daß er von denen Juden / und Heyden so un menschlich gemarteret worden / du woltest auch so gar nach seinem Tod wider ihne toben / und wüthen. Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa! Mein Schuld / mein Schuld / ach mein größte Schuld! O du barbarisches Herz! Wie hast können ein solche Grausamkeit über dein Herz bringen? Quare non timuisti mittere manum tuam, ut occideres Christum Domini? Warum hast du dich nit geforchten Hand anzulegen / das du den gesalbten des HErrn tödest? Deinen so hergliebsten Vatter (ach der Schmerz benimmt mir fast die Red!) deinen hergliebsten Vatter so tyrannisch um das Leben zubringen / und ein so liebreiches Herz mit der Mord-Lanken Longini zudurchrennen? O Vatter! ich hab gesündigt in Himmel / und vor dir. Was nenn ich dich einen Vatter / der ich mich gegen dir kein gehorsames Kind / sonder einen rasenden Vatter-Mörder erzeugt hab? bin freylich nit werth / dein Sohn genannt zu werden. Ich getrau mich auch nit anzuhalten mit dem verlohrenen Sohn / daß du mich aufnimmest unter die Zahl deiner Tagelöhner / sonder ich stelle mich unter die Mörder / so mit dir feynd gecreuziget worden. Du weißt / mein Seel / daß / wer einen Todschlag im Werk begangen / so oft er den böshafften Willen erneueret mit

2. Reg. 1.
v. 14.

Bekennet sich zu sein einen Königs einen Vatters einen Gottes Mörder.

sprech: Wann mein Feind nit tod wär / so müß er noch sterben; eben so vil Todschlag begehret mit seinen Gedancken / so villmahl du in ein Tod / Sünd eingewilliget; weil du im Werk gesagt: Jetzt will ich die Sünd begehren / wegen welcher Jesus / wann er noch nit gestorben wäre / aufs neue müß sterben / und gecreuziget werden. Also hast gecreuzigter Jesu / an mir einen weit grausameren Henckers Knecht / und Todschlag erfahren / als an denen Juden / welche / wann sie dich erkennen hätten / wurden sie niemahl dich / als den HErrn der Gloriz gecreuziget haben. Ich biete dir aber an all mein Blut zur Gnuathung. Das Wüthen der Thieren / das Nasen der Hund / die Klauen der Löwen / die Klauen der Tiger / die Zähn der Bären / die Hörner der Ochsen / die Schnäbel der Vögel / die Zungen der Drachen güssen auß über mich ihren Grimmen. Ignis, crux, bestia, confractio ossium, membrorum divisio, &

Bekennet das seine an Christo begangne Mordhat größer und grausamer als der Juden.

Will sie an ihm von allen Creaturen getroffen haben.

totius corporis contritio, & tota tormenta diaboli in me veniant, tantum, ut Christo fruatur. Ruff ich mit dem H. Blut Zeugen Ignatio. Es kommen über mich Feuer / Creuz / wilde Thier / Zerbrechung der Gebein / Zertheilung der Glieder / Zerschmetterung des ganzen Leibs / ja alle Peinen der Teufflen / nur damit ich Christum genüsse. O! könnt ich mit blutigen Thränen meine Sünden aufstilen! O! könnt ich machen / das / was geschehen / niemahl geschehen wäre! wie gern wolt ich mein Leben dargeben!

Indessen tritt ich auf den Richterplatz des Bergs Calvariä. Ich beurlaube mich bey der Welt / bitt noch alle um Verzeihung. Ich wirff mich zur Erd / ich erwarte / was die göttliche Gerechtigkeit mit mir verordne / weil ich den Tod verschuldet. Hic ure, hic seca! So brenne / so schneide! Confige timore tuo carnes meas. Durchstiche mit deiner Forcht mein Fleisch. Crucifige, crucifige. Creuzige / creuzige mich. (NB. hic sonat tuba ex alto) Was ist das? Nolo mortem impii, sed ut convertatur & vi-

vat. Was redest / mein Gott! durch deinen Propheten Ezechiel? Nolo mortem impii. Ich will nit den Tod des Sünders / sonder das er sich bekehre / und lebe. So hab ich dann Gnad gefunden vor deinen Augen / weil mein Seel kostbar gewesen vor deinem Angesicht? Du schenckst mir das Leben / da ich doch dich eines so grausamen Todes hab hingerecht. Es sagt zwar der H. Paulus / daß erschrocklich seye / fallen in die Hand des lebendigen Gottes. Aber ich sage / daß es süß seye / fallen in manus Dei morientis, in die Hand des sterbenden Gottes. Ich bin ja kein gehorsamer Isaac gegen dir / o mein Gott / daß du soltest

innhalten mit dem blossen Schwert / wie du verschont hast dem Isaac auf dem Berg Moria / so eben so vill / als Calvariä / da diser an eben demjenigen Orth hätt sollen geschlachtet werden / wo nachgehends / du mein Heyland / bist gecreuziget worden / wie St. Augustinus auß dem H. Hieronymo erweist. Ich bin villmehr gemessen ein rebellischer Absalon. Aber eben darum woltest meiner Seelen verschonen / du Sohn Davids. Wie längst hätten mich schon die Element / die sichtbare / und unsichtbare Feind erwürget / wann du ihnen nit hättest aufgetragen ihre Wuth noch innzuhalten? Servate mihi puerum Absalon. Hat es geheissen: Erhaltet bey dem Leben meinen Sohn den Absalon. Augustus / da er Cinnam perdonirte / sprach er: O Cinna, ich schenck dir das Leben zweymahl / erstlich als meinem Feind / zweytens als einem Todschlagger. Macht ihn sodann gar zum Burgermeister / und besten Freund. O mein Gott! Surgam, & ibo ad Patrem. NB. hic sur-

gat. Ich will aufstehen / und zu meinen Vatter

Breviar. 2.
Februar.

Erittlet auf den Richterplatz / den Streich des Todes aufzuhaben.

Psal. 118.
v. 120.

Ezech. 33. v. 11.

Wird ihm das Leben geschenkt. Und von Gott zu Gnaden aufgenommen.

Ephes. 8. v. 5.

Hebr. 10. v. 31.

Sünderekennt sich unwürdig zu seyn solcher großen Gnad.

S. August. l.
16. Civit. c. 31.

2. Reg. 18. v. 5.

Luc. 15. 9. 18

Willhinsfüran
Gott allein
leben Gott
allein lieben.

Pfalm. 117.
v. 17.

Pfalm. 118.
v. 17.

Pfalm. 117. v.
1. & 2.

Will Gott
leben mit Haß
und Hülft
der Sünd.

Osc. II. v. 4.

Mit Übung
der Sauffe
muth.

ter widerum kehren / der meiner erwarthet
mit aufgespannten Armen. Du freiest mein
Leben / damit ich wenigst ins künfftig dich
lieben solt. Du hast kein Wollgefallen an
dem Verderben des Gottlosen. So will
ich dann leben demjenigen / der für mich ge-
storben ist. Non moriar, sed vivam, &
narrabo opera Domini. So will ich dann
nit sterben / sonder leben / und erzehlen
die Werck des Herrn. Vivam, & cu-
stodiam sermones tuos. Ich will leben /
und deine Reden halten. Vivam. Ich will
leben / und lieben dich o allerhöchstes Gut.
Kommt der Buchstab J zum Leben / so
heißt es lieben. Diligam te Domine
fortitudo mea, Dominus firmamentum
meum, & refugium meum, & libe-
rator meus. Ich will dich lieben O Herr/
meine Stärke / meine Beste / mein
Zusucht / und Erlöser. Deus meus adju-
tor meus, & sperabo in eum. Mein Gott
ist mein Helfer / und ich werde auf ihn hof-
fen. Vivam. Ich soll leben / da doch in di-
ser Stund so vill hundert / so vill tausend
der Höll zufahren / die villeicht minder ge-
sündiget / oder doch dich innbrünstiger wur-
den geliebt haben / als ich / wann sie von dir
mit solchem Überfluß der göttlichen Gnaden
wären bestralet worden.

Du verlangst nit / daß ich mein Blut
dargebe / bist zufrieden mit einen einzigen reu-
vollen Buß-Zählerlein. Du begehrest nit/
daß ich mich solte mit eisenen Banden / Stri-
cken / und Fesseln lassen gefangen nemmen/
wie in Garten Gethsemani dir widerfahren/
sonder daß ich mich mit deinen Liebs-Ban-
den vinculis charitatis unaußlößlich mit dir
verbinde / daß mich / wie Paulum / weder
Leben / noch Tod / will geschweigen eine Tod-
Sünd von dir mehr absondere. Du erfors-
derest nit / daß ich solt eisene Maulschellen
empfinden / sonder dir zu lieb ein empfindli-

ches Wort mit Gedult übertragen. Du
tragsst mir nit an 6666. Geißel-Streich / wie
unser seelige Bruder Bainerius seinen Leib
zergeißlet zur Erinnerung deines bitteren
Leydens, und schmerzlicher Geißlung. Da-
hero auch nach dessen Tod in seinen Herzen
ein Geißel mit fünf Strügeln gefunden wor-
den / sonder legem vitæ, & disciplinae. Das
Gesatz des Lebens / und der Zucht. Du
verlangst nit / daß ich mein Haupt mit Dör-
neren cröne / wie die H. Catharina von Se-
neren cröne / wie die H. Catharina von Se-
Schulter einen schweren Kreuz-Block / daß
ich dir diesen solt nachziehen / wie unser gott-
seelige Clericus Nicolaus in Hispanien / der
in der Welt zuvor gewesen ist Obrister
Schiff-Admiral Philippi II. Königs in Hi-
spanien / nachgehends in unseren armen Ca-
puiner-Orden zwey grosse Holz-Blöck mit
der Gürtel pflegte zusam zubinden / und auf
seinen Schulteren herum zutragen unter in-
brünstiger Betrachtung deiner bitteren/
schmerzhaftigen Kreuztragung / sonder das
ich nur das tägliche Spänn- und Hauff-
Kreuzlein mit Gedult auf meine Schulter
nemme. Tollat crucem suam quotidie, &
sequatur me. Ein jeder nemme sein Kreuz
auf sich täglich / und folge mir nach. Diß
mercke wol andächtige Seel. Du darffst
dich nit lassen an das Kreuz heften / wie Pe-
trus / Andreas / und Philippus / sonder
kreuzige die Laster samt den Begirlichkeiten.
Heffte dich ans Kreuz / wie der H. Paulus /
der gesprochen: Ich bin mit Christo ans
Kreuz gehefft. Der Stein ist zersprungen /
nach Aussag Anselmi / auf welchen das H.
Kreuz Christi gestanden. Soltest dann nit
auch du / Dandancbares Herz / vor Neu-
zerspringen? Ich lebe / aber nit ich / son-
der Christus lebt in mir / der ge-
lobt sey in alle Ewigkeit.

Seraph. Para-
disi Garten.
p. 2. c. 166.

Ecc. 45. v. 6.

Mit Haltung
der Zucht und
Erbarkeit.

Mit Able-
gung der
Hoffart.

Mit gedult-
ger Übertra-
gung der täg-
lichen Hauff-
Kreuz.

Luc. 9. v. 23.

Mit der Nach-
folg Christi/
seines liebsten
Schatz / und
höchsten
Guts.

A M E N.



Am